Zweite Beilage zu Nr. 7 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **21 (1899)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Waise.

Von dannen ist sie leise nun gegangen,
Die arme Mutter von dem bleichen Kind;
Die Witwe mit den abgehärmten Wangen,
Sie schläft, wo Schmerz und Thränen nicht mehr sind.

Was aber soll aus ihrem Kinde werden?
Die Knospe, die kein Liebesthau erfrischt,
Wird langsam unter Trübsal und Beschwerden
Verkümmern frühe, wenn sie nicht erlischt!

Du armes Kind! Am Hungertuche nagen
Wirst du und leiden, beben still im Schmerz.
Wie oft wird wohl in tiefem Kummer zagen,
Zum Tode flehen dein verlassnes Herz!

Der Tod ist mitleidsvoll! O, wer verbände
Die Wunden, die da schlägt der Lebenslauf,
Wenn er nicht öffnete die kalten Hände,
Nicht nähm' erbarmend alles Elend auf!

Pauline Pfister.

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

Den Lebensgefährten durch das Mittel der Zeitung zu suchen, ist wie es scheint, auch in Japan üblich. Hier das Muster einer solchen Anzeige aus einer dortigen Zeitung: „Ein Junggeselle, 27 Jahre alt, ohne Vermögen, von ruhiger Gemütsart, mit einem ansehnlichen monatlichen Einkommen und nur geringen verwandtschaftlichen Beziehungen, wünscht eine Dame zu heiraten, die folgende Eigenschaften besitzen muß: Sie muß 21 Jahre alt sein und sich bester Gesundheit erfreuen; sie muß schöner sein als der Durchschnitt; im Rechnen überaus bewandert sein; im Nähen desgleichen; sie darf nicht zu viel reden; sie muß etwas Vermögen besitzen; tugendhaft sein; geistige Getränke hassen und wenige oder gar keine Verwandten haben."

Also ganz nach europäischem Zuschnitt. Nur scheint es der heiratslustige Japaner mehr auf das sofort verfügbare, sog. „gefallene" Vermögen abgesehen zu haben. Er spekuliert also nicht auf Erbonkels und Erbtanten.

Die Schlangenbeschwörerin auf der Reise.

Eine eigentümliche Panik brach dieser Tage auf dem Westbahnhof in Verviers aus. Der Pariser Eilzug war soeben in den Bahnhof eingelaufen. Der nach Köln abgehende Zug stand bereit; vier Arbeiter hatten riesige Kisten zu tragen, als plötzlich der Boden einer dieser Kisten herausfiel und Heu und wollene Decken den Bahnsteg bedeckten. Der Arbeiter wollte das alles schnell zusammenpacken und in die Kiste thun — da sahen vier Schlangenköpfe aus den Decken heraus, und immer höher hoben sich die Schlangenleiber. Eine allgemeine Flucht entstand; unter wildem Wirrwarr und Geschrei eilten alle Reisenden und Arbeiter nach den Eisenbahnwagen und schlossen sie. Der benachrichtigte Polizeikommissär durchschritt die Eisenbahnwagen, um den Inhaber dieser Kisten zu ermitteln. Endlich eilte eine hübsche, ziemlich starke junge Dame mit schwarzen Haaren hervor und war entsetzt, als sie ihre Schlangen herumkriechen sah. Die Reptilien hörten auf ihre Stimme. Die Reisenden, als sie sahen, daß die Schlangenzauberin über die Schlangen volle Gewalt hatte, faßten Mut und gingen aus den Wagen hinaus, um der unentgeltlichen Vorstellung beizuwohnen. Bald kroch eine Schlange nach der andern zu der Zauberin hin und ließ sich wieder in die schnell zusammengefügte Kiste hineinthun. Die Bändigerin wollte in Köln Vorstellungen geben, und endlich konnte der Eilzug, wenn auch verspätet, abdampfen.

Ein neues Ersatzmittel für Erde.

Ein neues Ersatzmittel für die Erde in den Blumentöpfen und Pflanzenkübeln ist von einem englischen Offizier erfunden worden. Derselbe hatte als großer Blumenliebhaber die Erfahrung machen müssen, daß es oft schwer hält, sich die richtige Erdmischung für die verschiedenen Pflanzenarten zu verschaffen. Er machte infolgedessen die verschiedensten Versuche und brachte schließlich aus humusreichen Stoffen und Nährsalzen eine Mischung zu stande, in der alle Pflanzen gleich gut gediehen. — Diese neue Mischung wurde in England unter dem Namen „Jadoo Fibre" in den Handel gegeben. — Jetzt soll dieser Stoff auch in Deutschland hergestellt und den deutschen Blumenfreunden zugänglich gemacht werden. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. bringt einen längern Aufsatz darüber mit Abbildung von Pflanzen, die in solchem „Jadoo Fibre" gezogen worden sind.

Für die Mission.

In den Straßen von New York erregt zur Zeit eine hübsche junge Dame Aufsehen, die mit einem Kasten mit Schuhwichse und Bürsten von einer Ecke zur andern zieht. Zu Gunsten einer Mission hat sie sich das Schuhputzen auserwählt und trägt ihren Verdienst jenem Unternehmen zu. Der hübsche „Shoeblack" macht „glänzende" Geschäfte.

Das zarte Geschlecht.

Unlängst hatten sich in Liestal zehn junge Mädchen vor dem Strafrichter zu verantworten, weil sie direkt und indirekt an einer regelrecht eingeleiteten und durchgeführten Prügelei beteiligt waren. Es ist nicht zu verwundern, daß die Tagespresse das unrühmliche Gebaren dieser emanzipierten Evatöchter lebhaft glossiert. Unter anderen cirkuliert folgende Darstellung des schmählichen Vorfalles:

„Die Ursache der Fehde war natürlich eine Liebschaft, ob welcher die Klägerin und die Hauptbeklagte in Konflikt geraten waren. Letztere beschloß, erstere durchzuhauen. Die Gelegenheit bot sich nun letzthin, abends 9 Uhr, beim Postgebäude in Liestal (Baselland). Die Klägerin hatte die Kochschule in Oristhal besucht und kam gegen neun Uhr aus derselben zurück. Die Hauptbeklagte hatte als Deckung unter Mitteilung ihres Vorhabens vier weitere Amazonen mit auf den Anstand bei der Post genommen und auch für alle Fälle ihren Liebhaber in der Nähe postiert. Es wurde auch eine Schildwache ausgestellt und als diese sodann die Ankunft der Klägerin signalisierte, wurde die Attacke vorbereitet und zwei der ‚Verschwornen' machten die Klägerin zu Boden, zerzausten deren Haar, zerrissen deren Rock und zerkratzten deren Gesicht. Um die Arbeit gründlich zu besorgen, hatten die kampfeslustigen Mädchen auch ein Stück eines Gummischlauches mitgenommen. Fünf der Beklagten wurden verurteilt: Die Anstifterin zu 3, die vier anderen zu je 4 Tage Gefängnis und den Kosten. Das Urteil wurde mit ‚herzbrechendem' Weinen entgegengenommen."

Eine amerikanische Millionärstochter im Harem.

Die interessante New Yorker Gelehrte Frau Haider, der es während ihres kürzlichen Aufenthaltes in Marocco gestattet war, den Harem des Großpaschas von Tanger zu besuchen, hat dort zu ihrer Verwunderung die Entdeckung gemacht, daß die herrschende Favoritin des Paschas eine Landsmännin von ihr ist. „Gleich bei meinem ersten Besuch," erzählt die Reisende, „fiel mir ein wunderschönes Weib auf, das durchaus nicht wie eine Orientalin aussah. Mein Erstaunen bemerkend, flüsterte mir mein Führer zu, daß es die Lieblingsgattin des Paschas sei. Ich trat an die nachläßig in ihre bunten, goldgestickten Atlaskissen zurückgelehnte Schöne heran und fragte in Französisch, ob sie nicht einige der europäischen Sprachen verstände. Mit einem entzückenden Lächeln erwiderte sie mir in demselben Idiom, sie spreche überhaupt nur französisch und englisch. Sie sind Französin? forschte ich mit immer größerm Interesse. Nein, ich bin Amerikanerin, war die überraschende Antwort. Nun setzte ich das Gespräch natürlich in Englisch fort, und meine holde Landsmännin schien auch ungemein erfreut zu sein, sich in ihrer Muttersprache unterhalten zu dürfen. Sie wurde sehr bald vertraut mit mir und ließ mich ihre ganze Lebensgeschichte hören. — Stella ist das einzige Kind eines reichen Kaufmannes in Brooklyn, der jährlich eine Reise nach Europa unternahm. Zweimal begleitete ihn seine schöne Tochter und kam so nach Marocco, wo der Pascha sie zufällig erblickte und sich in sie verliebte. Auf welche Weise der Orientale sich ihr näherte und ihr den Antrag machte, seine so und so vielte Gattin zu werden, verschwieg sie; mit tiefem Errröten aber gestand sie, daß sie aus freiem Willen das Leben im Harem gewählt habe und es auch nie bereuen würde. Sie sei jetzt länger als zwei Jahre die herrschende Favoritin und möchte diese Stellung um alles in der Welt mit ihrer frühern als einzige, vielbewunderte Tochter des reichsten Mannes in Brooklyn nicht vertauschen. Ihr Vater, der, als sie ihn allein in die Heimat zurückkehren ließ, Witwer gewesen, hätte wieder geheiratet und ihren Verlust sicher längst verschmerzt. Direkt höre sie allerdings nie etwas von ihm, und sie wünsche es auch nicht. Sie fühle sich sehr glücklich als die angebetete Gattin des Großpaschas und hoffe es auch noch lange zu bleiben. Und man kann es in der That der bis zur Uebersättigung verwöhnten Millionärstochter, die nie wußte, ob man ihrer Schönheit oder ihrem Mammon huldigend zu Füßen lag, kaum verdenken, daß sie das laute nervenzerrüttende Hasten und Treiben im schnell lebenden Amerika mit der paradiesischen Ruhe des maroccanischen Harems vertauscht hat, in den kein Laut von der Außenwelt dringt. Die märchenhafte Pracht, mit welcher der Großpascha sein seltenes Kleinod umgibt, entschädigt die schöne Stella reichlich für den prahlerischen Glanz im Hause ihres Vaters und, last not least, die glühende Liebe und sklavische Ergebenheit des heißblütigen Orientalen befriedigt sie mehr, als es die vielleicht zum größten Teile ihrem Reichtum geltende Leidenschaft eines ihrer materiellen Landsleute vermocht hätte. Ich muß gestehen, daß ich nie ein schöneres Weib gesehen habe, und ich begreife es sehr wohl, wie der Pascha sich von den herrlichen, tiefblauen Augen, dem reizenden, von goldschimmernden Locken umrahmten Gesicht und der graziösen, üppig schlanken Gestalt dieser Yankeetochter so bestricken lassen konnte, daß er sie zur Königin seines Harems machte, in dem, wie ich mich persönlich überzeugt habe, keineswegs Mangel an schönen Frauen herrscht."

Damen-, Herren-, Knaben-
LODEN EINZIGES SPECIAL-GESCHÄFT DER SCHWEIZ. ZÜRICH BAHNHOFSTR. 17 Jordan & Cie
Meterweise! Anfertigung nach Mass!
Fert. Jaquette-Costüme von Fr. 25.— an. [1641

Durch die einfache und leicht durchführbare Kur des Herrn Popp bin ich von meinem 12jährigen Magenleiden vollständig geheilt worden. Auch heute noch, nach reichlich einem Jahre seit Gebrauch der Kur, befinde ich mich vollkommen wohl. Buch und Fragebogen sendet auf Wunsch Herr J. J. F. Popp in Heide, Holstein, gratis. [1494
Rudolf Benz, Bezirksrichter, Wülflingen, Kt. Zürich.

Schweizerfrauen
unterstützet die einheimische Industrie!
Wer solide, schwarze oder farbige Kleiderstoffe
bestes Schweizerfabrikat, in reiner Wolle, von Fr. 1.25 an der Meter in jedem gewünschten Metermass zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen will, verlange die Muster bei der neu eröffneten Fabrikniederlage
Ph. Geelhaar in Bern.
Telephon Nr. 327. (1655
Muster umgehend franko.
NB. Bei Trauerfällen verlange man die Muster telegraphisch oder telephonisch.

Reiner Hafer-Cacao
Marke: Weisses Pferd
ist das beste und gesündeste Frühstück für jedermann. — Für Kinder und magenschwache Personen ist er ein unschätzbares Nährmittel. Empfohlen von einer grossen Anzahl bedeutender schweizerischer Aerzte. — Bestes Produkt dieser Art. [1468
Preis per Carton à 27 Würfel Fr. 1.30 } rote Packung.
„ „ Paquet, loses Pulver „ 1.20 }
Alleinige Fabr.: MÜLLER & BERNHARD, Cacaofabrik, CHUR.

L-Arzt Fch Spengler
prakt. Elektro-Homœpath. — Hydrotherapie. — Massage (System Dr. Metzger) und schwed. Heilgymnastik.
116 Stapfen 116 Heiden Kt. Appenzell A.-Rh.
Sprechstunden: an Werktagen 8-9 und 1-2 Uhr, an Sonntagen 11-12 Uhr. Mittwoch 2-4 Uhr in Walzenhausen (Hotel Bahnhof). [1716
Telegrammadresse: Spenglerius, Heiden.

Kaysers Kindermehl
leicht verdaulichstes und nahrhaftestes. Verhütet stets Erbrechen und Diarrhoe, was durch zahlreiche Atteste anerkannt ist. Erhältlich in 1/4 Kilo-Packung à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Kolonialwarenhandlungen.
1926] Fr. Kayser, St. Margrethen (Kt. St. Gallen).

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2022
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Hygieinische Schutzartikel für Damen.
Preisliste sende verschlossen. [2021
A. Reimer, Sanitätsgeschäft, Basel.

Haarausfall.
Unterzeichneter bestätigt, dass er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beissen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus. [1636

Gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE fortifiante
J. Klaus in Locle Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.
(H 3071 L) 1874

Das

Schweigen im Walde

von **Ludwig Ganghofer.**

Dieser neueste Roman des beliebten Erzählers eröffnet den Jahrgang 1899 der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

[2048

Filzfabrik Wyl A.-G., Wyl (Kt. St. Gallen).

Konfektionsfilze für Regenmäntel, Pelerinen, Unterröcke; Filze für Galerien, Portièren, Tischteppiche, Wagendeckchen, zu Stickereien, Bügelteppichen etc. etc.
Mustersendungen gerne zu Diensten. [2044] (H 56 G)

Gratis und franko

verlangen Sie eine Probenummer der (Z à 1301 g) [2069

„Neue Schweizer Mode"

praktischeste und eleganteste Modenzeitung. Die Kindermode gratis.
1/4 Jahr Fr. 2.—, 1/2 Jahr Fr. 3.50, 1/1 Jahr Fr. 6.—.
Zürich I, Weinbergstrasse Verlag **W. Thiele.**

von

Bergmann & Cie.
ZÜRICH.

Nur echt mit der [1399
Schutzmarke: **Zwei Bergmänner.**

Institut Pestalozzi.

Französisches Töchter-Pensionat.

Château de Vidy bei Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik, Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte, sowie weitere Auskunft durch [1835] **Die Direktion.**

Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von
körperlich und geistig Zurückgebliebenen.
Erste Referenzen. [1797

Probieren Sie den echten
Kasseler Hafer-Kakao

derselbe leistet allen ***Magenleidenden, Nervösen, Kranken*** und ***Gesunden*** die besten Dienste. ***Kasseler Hafer-Kakao*** ist das beste Frühstücksgetränk für jung und alt, gross und klein. Er ist käuflich in den ***Apotheken, Delikatess-, Droguen-*** und besseren ***Kolonialwarenhandlungen à Fr. 1.50 pro Karton.*** [1436
Man beachte den ***blauen Karton*** und weise die zum Teil wertlosen, billigeren Nachahmungen zurück.

Engros-Lager: C. Geiger, Basel.

Warnung

vor Ankauf der nachgeahmten Gesundheitscorsets „Sanitas", welche in letzter Zeit vielfach und zudem in geringerer Qualität auf den Markt gebracht werden. [1534
Laut Bundesgesetz über Patente sind Händler und Abnehmer civil- und strafrechtlich verantwortlich, und lassen wir jede zu unserer Kenntnis gelangende Verletzung unseres Patentes verfolgen.
Jedes **echte Sanitas-Corset** mit **porösen Gummi-Einsätzen** in der **Brust- und Hüften-Partie,** empfohlen durch die Herren **Prof. Dr. Eichhorst** und **Prof. Dr. Huguenin, Zürich,** trägt den Stempel **„Sanitas" ✠ Patent 4663** und ist in besseren **Corsets-** und **Konfektionsgeschäften** erhältlich.

Corsetfabrik GUT & BIEDERMANN, Zürich.
Zürich 1894. Diplom 1896 Genf.

Zahnarzt E. Andrae, med. dent.

Platz HERISAU (Bazar Müller).
Sprechstunden: vormittags 8—12 1/2 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr.
Schmerzlose Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten.
Plombieren. — Künstliche Zähne.
Billige Preise.
NB. Empfehle mich noch speciell zur Behandlung von **Kindern,** welche an **schwerem Zahnen, Zahnpusten, Krämpfen, Convulsionen etc.** leiden, **bei sicherm Erfolg.** [1759

Brautleute

welche bei Beschaffung ihrer Aussteuer den Grundsatz der Solidität in Material und Arbeit obenan stellen, finden beste Beratung und Auswahl für zweckdienliche Zusammenstellung vom Einfachsten bis zum Kompliziertesten. Geschmackvolle und solide Einrichtungen in Hausmöbeln schon von Fr. 435 an. Jedes einzelne Möbel ist gewissenhaft und sorgfältig ausgearbeitet. — Es werden auch beliebige einzelne Stücke verkauft und nach jeder Zeichnung oder Angabe gearbeitet. Tadellose Ausführung und billigste Berechnung wird garantiert. Höflichst empfiehlt sich [1971

Vonwil-St. Gallen. ***Jos. Kurath.***

Delicat
Chocolade Riquet
von schmelzender Feinheit

Zu Originalpreisen in allen Städten der Schweiz erhältlich. [1969

Gelenkrheumatismus.

Ein heftiger **Gelenkrheumatismus** mit hochgradigen **Schmerzen** und **Anschwellung** der **Gelenke** hatte mich derart heimgesucht, dass ich bettlägerig war und mich fast nicht mehr bewegen konnte. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** an welche ich mich, veranlasst durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, wandte, durch briefliche Behandlung befreit. Ich habe jetzt keine Schmerzen mehr und kann meine Arbeiten ohne jede Beschwerde verrichten. Bütikofen b. Burgdorf, den 24. Okt. 1897. Gottf. Kummer, Schreiner in Bütikofen b. Burgdorf. Die Echtheit der Unterschrift bestätigt: Bütikofen b. Burgdorf, den 24. Okt. 1897. Jb. Schweizer, Gemeinderat. Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstrasse 405, **Glarus."**

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welch. echt in Packet. à 2 Frcs. b. **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Broschuren mit ärztlich. Aeusserung. u. Attesten gratis. (H 17800) [1918